

Aktuelles zum Winterweizen

- **Aktuelle Entwicklung**
- **Krankheitssituation**
- **Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden**

Aktuelles zum Winterweizen

Aktuelle Entwicklung: Die Entwicklung des Winterweizens hat deutlich an Fahrt aufgenommen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Winterweizen verhältnismäßig weit in seiner Entwicklung.

Großteil der Winterweizen – haben ES 31/32 erreicht (siehe Foto). Dabei handelt es sich um ein ideales Entwicklungsstadium, um die untersten Halmabschnitte mit Wachstumsregler zu stabilisieren. Die Tagestemperaturen sind zwar etwas kühler, dennoch sind durch die hohe Sonneneinstrahlung weiterhin günstige Bedingungen für Wachstumsregler gegeben.

Späte Winterweizen - gehen wiederum nur zögerlich ins Längenwachstum über und befinden sich gegenwärtig noch in ES 30/31 bis ES 31. Davon betroffen sind vor allem Spätsaaten oder Winterweizen im nördlichen Dienstgebiet aufgrund etwas geringerer Tagestemperaturen im Vergleich zum südlichen Dienstgebiet.

Frühe Winterweizen – meist frühe Sorten (z.B. Campesino, Chevignon) und frühe Septembersaaten, haben sogar schon ES 32, teilweise sogar ES 32/33 (eher die Ausnahme) erreicht.



Krankheitssituation:

Halmbruch: Prognosemodelle schätzen deutschlandweit das Halmbruchrisiko auf Risikoschlägen (anfällige Sorte, Getreidevorfrucht, Septembersaat) als verhältnismäßig hoch ein. Ursächlich dafür ist vor allem die mild-feuchte Winterwitterung. Im Rahmen aktueller Feldkontrollen hinterlässt die Halmbasis aber einen gesunden Eindruck. Stärkere Verbräunungen oder für Halmbruch typische „Augenflecken“ traten nicht auffällig in Erscheinung. Ohnehin werden dem Halmbrucherreger derzeit keine guten Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Der Erreger benötigt viel Feuchtigkeit um langsam in die Halmwand einzudringen. Durch die derzeit trockene Witterungsperiode und die etwas lichtereren Bestände, welche kein günstiges Mikroklima bieten, wird das Halmbruchrisiko als gering eingeschätzt.

Behandlungsentscheidungen gegen Halmbasiserreger sollten aber auf Risikoschlägen anhand eigener Bestandeskontrollen erfolgen. Treten Halmbasisverbräunungen auffällig in Erscheinung, so sind die Präparate Unix und Flexity (siehe Empfehlung) einzusetzen.

- Anfälligkeit der Sorten beachten:
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:c8dc0485-5b62-4193-9f4b-b7f01ab28438>
- Allgemeine Hintergründe zum Halmbrucherreger:
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:c9e4cb67-0b7b-4cba-87f8-e340f46911fe>

Echter Mehltau: Auf der Geest sind Einzelflächen bekannt, auf denen vereinzelt frische Mehлтаupustel zum Vorschein kommen. Die aktuelle Witterung bietet zwar keine idealen Bedingungen für einen rasanten Epidemieverlauf des Erregers, aber eine weitere Ausbreitung ist bei der aktuellen Wetterlage und der günstigen N-Versorgung der Bestände durchaus möglich. Insbesondere in anfälligen Sorten sind intensivere Bestandskontrollen durchzuführen. Beim Auffinden frischer Mehлтаupusteln, vorwiegend an den jüngeren Blättern, kann der Einsatz eines Spiroxamin-haltigen Fungizids (z.B. Input Classic, Pronto Plus – siehe Empfehlung) erfolgen um eine mögliche Ausbreitung des Mehltaus vorzeitig zu unterbinden. Der Einsatz von Mehltau-Spezialpräparaten (z.B. Vegas, Talius) ist beim gewärtigen Befallsniveau nicht notwendig.

- Mehltau-Anfälligkeit ausgewählter Winterweizensorten beachten:
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:5d9de0ae-6a7f-4640-8f72-68ff0cff727a>

Septoria-Blattflecken: In der Marsch ist der Septoria-Ausgangsbefall auf den unteren Blattetagen deutlich ausgeprägter als auf der Geest. Langanhaltende Trockenperioden (März und aktuell) verhindern einen stärkeren Epidemieverlauf. In den vergangenen acht Wochen ermöglichten nur die Niederschläge in der ersten Aprildekade Septoria-Infektionen. Die daraus resultierenden Nekrosen bzw. infektiösen Pyknidien werden voraussichtlich in der ersten Maidekade zum Vorschein kommen. Für die weitere Ausbreitung haben diese eine besondere Relevanz und stellen für die ertragsrelevanten Blattetagen eine besondere Gefahr dar. Ermöglichten Niederschläge (> 3 mm) eine ausreichende Blattnässedauer (24-48 Std. – je nach Sortenanfälligkeit) so ist eine Ausbreitung auf ertragsrelevante Blattetagen zu erwarten.

- Septoria-Anfälligkeiten ausgewählter Weizensorten:
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:4483854d-b9f7-48f2-9228-64e18129fdd0>
- Allgemeine Hintergründe zu Septoria-Blattflecken:
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:bdfa9b54-bf77-4f56-810f-3537d4d35a37>

Fungizidmaßnahmen gegen Septoria-Blattflecken noch aufschieben?

Etwas geringere Tagestemperaturen und immer noch kühle Nächte lassen im Winterweizen nur ein zögerliches Längenwachstum zu. Vor allem abhängig von den Tagesmitteltemperaturen, aber auch Sonneneinstrahlung und der Nährstoffversorgung, benötigt der Winterweizen in den meisten Jahren 15-25 Tage von ES 31/32 (erste ertragsrelevante Blatt kommt zum Vorschein) bis ES 39 (Fahnenblatt voll entfaltet). Die eingesetzten Fungizide ermöglichen lediglich eine begrenzte kurative (3-5 Tage heilende Wirkung) und vorbeugende Wirkung (ca. 10-12 Tage). Bei frühen Fungizidmaßnahmen zu ES 31 bis ES 31/32 wird daher meist kein ausreichender Fungizidschutz bis zum Fahnenblatt gewährleistet. Die aktuelle Wetterlage, ohne angekündigte Niederschlagsereignisse, ermöglicht eine etwas flexiblere Terminierung. Auch vor dem Hintergrund dessen, dass die Septoria-Infektionen in der ersten Aprildekade erst in der ersten Maidekade zum Vorschein kommen, kann der Einsatz Septoria-wirksamer Fungizide (z.B. Balaya, Revystar usw.) vorerst aufgeschoben werden. Sofern es die Betriebskapazitäten und Schlagkraft zulassen, sollten die Fungizidmaßnahmen idealerweise unmittelbar nach oder vor möglichen Septoria-Infektionsereignissen appliziert werden – so werden auch deutlich bessere Wirkungsgrade erreicht.

Vorsicht vor Gelbrost: Seit vergangener Woche tritt dieser vor allem in anfälligen Sorten wieder auffällig in Erscheinung (siehe Foto). Besonders in den Sorten KWS Donovan, Benchmark, Akasha, Campesino, Porthus, RGT Reform, Reflection und LG Vertikal ist nach aktueller Einschätzung größere Aufmerksamkeit geboten. Vereinzelt zeigen aber auch Sorten (z.B. Chevignon) erste Gelbrostsporenlager, welche in den vergangenen Jahren in der Anfälligkeit eher unauffällig waren. Die aktuelle Wetterlage begünstigt zudem eine weitere Ausbreitung. Insbesondere im etwas anfälligeren Sortensegment und bei Auftreten erster Gelbrostsporenlager sollten die Winterweizen nicht zu lange ohne Fungizidschutz ausharren. Durch den Einsatz von 0,6-1,0 I/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Orius, Lynx) wird ein frühzeitiger Schutz gegen Gelbrost aufgebaut und etwas mehr Flexibilität für die Terminierung Septoria-wirksamer Fungizidmaßnahmen ermöglicht.



© L. Lüders – 23.04.22

- Gelbrost-Anfälligkeiten ausgewählter Weizensorten beachten:
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:c37209d6-37f3-4068-8da6-dbf44f96028a>

Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden:

Schwerpunkt Krankheiten		T1 ab ES 31/32
Schwerpunktempfehlung 2022		<p>Hoher Infektionsdruck <i>Z. tritici</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Starker Ausgangsbefall • Sorten mit erhöhter Anfälligkeit • Befallsfördernde bzw. niederschlagsreiche Witterung
		<p>1,0-1,2 I/ha Balaya Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: - Weitere Krankheiten: Gelbrost vorbeugend</p>
		<p>1,0-1,2 I/ha Revystar Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: - Weitere Krankheiten: Nebenwirkung Gelbrost</p>
		<p>0,6 I/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Proline, Protendo 250 EC, Traciafin usw.) + (1,0 I/ha Folpan 500 SC) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: 10/20/- m Weitere Krankheiten: Gelbrost vorbeugend</p>
	<p>Geringer Infektionsdruck <i>Z. tritici</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringer Ausgangsbefall • Sorten mit geringer Anfälligkeit • Nur vereinzelt schwache Infektionseignisse 	<p>1,5 I/ha Folpan 500 SC + 0,6-0,8 I/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur usw.) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: 10 m Weitere Krankheiten: gute Wirkung auf Gelbrost</p>
Einsatz nur in Ausnahmen notwendig	+ Halmbrech	<p>+ 1,0 kg/ha Unix Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: -</p> <p>+ 1,0 I/ha Flexity Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: -</p>

Optional auf der Geest - bei vorhandenem Mehltau-Befall	+ mittlerer Infektionsdruck <i>Z. tritici</i> , Gelbrost	0,6-0,8 I/ha Input Classic Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 15 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: 20 m
	Gelbrost, geringer Infektionsdruck <i>Z. tritici</i> (gesunde Sorte etc.)	1,0-1,2 I/ha Pronto Plus Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 15 m Randstreifen in m bei > 2 % Hangneigung: 20 m

Was gilt es zu beachten?

- Die Präparate Balaya und Revystar ermöglichen auch eine vorbeugende Wirkung auf Gelbrost. Das Präparat Balaya enthält durch den enthaltenden Wirkstoff Pyraclostrobin eine etwas bessere Dauerwirkung auf Gelbrost. Bei vorhandenem Gelbrost-Befall und in anfälligen Sorten sind die Präparate dennoch mit **0,5 I/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur)** zu kombinieren, um auf mögliche Gelbrost-Infektionen mehr kurative Wirkungssicherheit zu erlangen.
- Präparate wie Revystar und Balaya bieten auch eine gute kurative Wirksamkeit (3-5 Tage nach der Infektion einsetzbar). Der Einsatz eines Prothio- (z.B. Proline) oder Tebuconazol-Präparat (z.B. Orius) in Kombination mit Folpan 500 SC sollte nur vor möglichen Infektionsergebnissen erfolgen.
- Relevante Versuchsergebnisse 2021 zum Einsatz von Fungizide gegen Septoria-Blattflecken, Gelbrost und Halmbasiserreger:**
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:14e1979c-52c7-472b-addc-3a4af8a512a6>
- Zulassungsübersicht (Auflagen, Indikationen usw.) der Fungizide:**
https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Fungizide/Getreide_Fungizide_Abstandsauflagen.pdf
- Übersichtstabelle zur Wirksamkeit ausgewählter Fungizide in Weizen und Triticale:**
https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Fungizide/Wirksamkeit_Fungizide_im_Winterweizen_und_in_Triticale.pdf

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet